



5500 Bienenvölker sind derzeit im Landkreis Oberallgäu und der Stadt Kempten gemeldet. Vor 35 Jahren waren es doppelt so viele, sagt Kreisvorsitzende Monika Theuring. Foto: Benjamin Liss

## 5500 Bienenvölker gibt es in der Region

Wie die Honigbienen in der Region den Winter überstehen: Imkerin Monika Theuring erläutert, welche Tricks die Insekten anwenden. Vor 35 Jahren gab es doppelt so viele Völker im Oberallgäu und in Kempten.

Von Benjamin Liss

**Oberallgäu/Kempten** Die Temperaturen steigen, die Pflanzen- und Tierwelt erwacht, der Frühling kommt. So sind Bienen und andere Insekten schon länger unterwegs und sitzen auf den Blüten. An vielen Bienenstöcken herrscht schon reges Treiben. Im Oberallgäu gibt es rund 5500 Bienenvölker von Altsried über Kempten bis nach Oberstdorf, die beim Kreisverband gemeldet sind, erläutert Kreisvorsitzende Monika Theuring. Sie ist die Vorsitzende von 930 Imkerinnen und Imkern. Sie sagt aber auch: Vor 35 Jahren waren es doppelt so viele Bienenvölker.

Die Oberallgäuerin besitzt selbst zwölf Völker und ist seit 2016 bio-zertifiziert. Wie sie erzählt, überwintert ein Bienenvolk mit 10.000 bis 15.000 Bienen. Bei unter fünf Grad Celsius, sitzt das Volk eng zusammen und die Tiere heizen sich durch die Bewegung ihrer Brustmuskeln gegenseitig

auf. „Im Inneren ihrer Winterkugel hat es konstant eine Temperatur von 20 Grad Celsius. Zum Heizen benötigen sie Energie aus Kohlenhydraten, die sie im Spätsommer in Form von Honig eingelagert haben“, sagt die Imker-Vorsitzende. Steigen die Temperaturen dann auf über fünf Grad, beginnt das Bienenvolk zu erwachen. Ab zehn Grad Außentemperatur, beginnen sie mit Reinigungs- und Sammelflügen. „Bienen sind sehr reinlich, sie koten nicht im Stock ab und sie fliegen über zehn Grad auch dann aus, wenn draußen noch Schnee liegt“, sagt Theuring.

Honigbienen lagern vom Frühjahr bis Herbst nicht nur Honig ein, sondern als Fett- und Eiweißreserven auch Pollenvorräte in Form von Bienenbrot. „Erste Pollen finden die Honigbienen bereits jetzt schon bei Schneeglöckchen und Haseln. Kleine Bienen bedienen sich bei blühenden Weidenblüten“, erklärt die Imkerin. Und weiter erzählt Theuring: Diese Nahrungsquellen dienen dem Auf-

bau der Völker. Bis zur Sommer-sonnenwende wachsen die Bienenvölker dann auf eine Größe zwischen 35.000 und 45.000 Bienen an. Sommerbienen leben nur sechs bis sieben Wochen. In den ersten 21 Tagen verrichten sie Putz-, Bau- und Pflegedienste im Bienenstock und danach den Wächterdienst am Stockeingang. Schließlich schwärmen sie zu Sammelflügen aus.

### Rund 30 Kilo Honig pro Volk

Rund 30 Kilo Honig kann man aus einem Bienenvolk pro Jahr ernten, erläutert Theuring. Eine beachtliche Menge - im Vergleich zur Größe des kleinen Insekts: Während Arbeiterinnen nur 11 bis 13 Millimeter groß und 82 Milligramm schwer werden, erreicht die Königin 15 bis 18 Millimeter und ein Gewicht von 230 bis 300 Milligramm.

Mit ausreichend Futter können Honigbienen problemlos lange Wintermonate überstehen. Im Dezember bis Januar verbraucht laut Theuring ein Bienenvolk durchschnittlich 500 g Futter. Nach der

Wintersonnenwende beginnt die Königin wieder mit der Produktion von Eiern. „Aus den Eiern schlüpfen nach drei Tagen die Larven. Die junge Brut braucht konstant etwa 37 Grad. Umso mehr Brut, umso mehr Energie verbrauchen die Bienen damit es warm bleibt“, sagt Theuring. So seien die warmen Temperaturen im Januar und Februar und ein ausreichendes Angebot an Pollen von Schneeglöckchen und anderen Blüten ein Anreiz dafür, eine neue Brut anzulegen. „Wenn es jetzt noch einmal längere Kälteperioden gibt, kann es sein, dass die Brut in den Randwaben nicht genug gewärmt werden kann, abstirbt und von den Arbeiterinnen ausgeräumt wird.“ Für das Volk als Ganzes seien solche Verluste zunächst aber kein Problem. Schwierig werde es für starke Völker mit vielen Bienen und viel Brut erst, „wenn die Futtermittel knapp werden“. In diesem Fall droht das ganze Volk zu verhungern.

Um dem entgegenzuwirken, haben Imkerinnen und Imker ihr

Volk genau im Blick und für den Notfall bereits Futterwaben oder Honig bereitgestellt. Während Honigbienen in ihrem Volk bei rund 20 Grad überwintern, entwickelt die Königin von Wildbienen, Wespen und Hornissen einen besonderen Schutz: „Die Königin überwintert als Larve, Puppe oder als erwachsenes Tier im Boden oder geschützt im Laub. In ihrem Blut bildet sich vor der Winterstarre eine Art Frostschutzmittel, das bei warmen Bodentemperaturen im Frühjahr abgebaut wird“, erklärt die Imkerin.

Sollten die Königinnen allerdings zu früh erwachen, könne der Frostschutz der Insekten nicht mehr aktiviert werden. So gab es laut Monika Theuring im April 2022 im Süden eine längere Kälteperiode mit Schneefall und in der Folge im Sommer dann weniger Wespen. Die aktuellen Bienenvölker seien aber gut über den Winter gekommen und starten schon jetzt wieder die Honigproduktion, sagt die Expertin.

## „Solawi Hofele“ startet ins fünfte Erntejahr

Die Solidarische Landwirtschaft in Greggenhofen versorgt 55 bis 70 Haushalte mit Gemüse in Bio-Qualität. Eine Gartenführung ist am 17. März.

**Rettenberg-Greggenhofen** Bereits ins fünfte Erntejahr startet die „Solawi Hofele“ in Greggenhofen, Gemeinde Rettenberg. Nach Prinzipien der Nachhaltigkeit und der Solidarität wird dort regionales Gemüse in Bioqualität produziert und versorgt damit 55 bis 70 Haushalte im Oberallgäu. Bei einer Gartenführung können Interessierte den Gemüsegarten in Greggenhofen und das Areal der solawi erkunden. Die nächste Gelegenheit dazu bietet sich am 17. März beim Frühjahrsfest der Solawi.

Das Konzept der solidarischen Landwirtschaft – kurz Solawi – hat sich in Greggenhofen bewährt und geht in das mittlerweile fünfte Erntejahr. Die Gemeinschaft von produzierenden und konsumierenden Personen finanziert und meis-

tert gemeinsam den Gemüseanbau und teilt sich die schmackhafte Ernte der über 60 Kulturen von Asia-Salat und Fenchel über Paprika und Tomate zu Quitte und Zucchini, steht in einer Mitteilung der „Solawi Hofele“. Der Solawi und ihren Mitgliedern gehe es hauptsächlich darum im Einklang mit umweltschonendem Anbau wie Handarbeit und Fruchtfolge gemeinsame Werte zu schaffen, diese zu leben und weiterzugeben. Zur Förderung der Biodiversität gebe es auf dem Gelände unter anderem eine Streuobstwiese und eine Wildgehölzhecke. „So sei die Solawi auch ein Ort für Bildung und Information „zum Anfassen“ für Schulklassen und interessierte Gruppen.

Eine Mithilfe bei der Solawi ist



So schaut es im Sommer auf dem Acker der Solawi Hofele in Greggenhofen aus Foto: Maria Nothing

laut Mitteilung in vielfältiger Form möglich, aber kein Muss. Wer sich dafür entscheidet, erlebe eine familiäre Gemeinschaft von und für Jung und Alt. „Von Schreibtischarbeit über Verpflegung an den Hel-

fertagen bis zum Anpacken auf dem Acker, da ist für jede und jeden etwas dabei: säen, jäten, gießen, ernten, Schubkarren schieben oder einfach den Anblick der wachsenden Pflanzen und das

Brummen der Insekten genießen. So beschreibt es Maria Nothing, ein Mitglied der Gemeinschaft. Dabei könnten auch eigene Projektideen eingebracht werden. Nothing: „So wurde schon ein Lehmofen für unsere Feste gebaut, ein großes Kräuterbeet angelegt und ein eigener Wildkräutertee hergestellt.“

Für die kommende Erntesaison gebe es, solange das Kontingent noch ausreicht, die Möglichkeit einen ganzen oder halben Ernteannteil in Form einer wöchentlichen Gemüsebox zu erwerben. (pm)

Info: Die Gartenführung und das Frühjahrsfest beginnen am Sonntag, 17. März, um 14.30 Uhr auf dem Solawi-Gelände in Greggenhofen. Im Internet: [www.solawihofele.de](http://www.solawihofele.de)

### Polizeibericht

Sonthofen

#### Haftbefehl: 22-Jähriger bei Verkehrskontrolle verhaftet

Ohne Führerschein, aber mit 1,1 Promille Alkohol war ein 22-Jähriger am Steuer eines Autos unterwegs. Der Mann wurde in der Nacht auf Sonntag gegen 1 Uhr in Östlichen Alpenstraße in Sonthofen von der Polizei kontrolliert. Zudem stellten die Beamten fest, dass gegen den Mann ein Haftbefehl besteht, der daraufhin vollzogen wurde. Zusätzlich erwarten den 22-Jährigen nun Anzeigen wegen Fahrens ohne Fahrerlaubnis und Trunkenheit im Verkehr. (p)

Blaichach-Ettenberg

#### Drei Reifen von geparktem Auto zerstochen

Ein noch unbekannter Täter hat bei einem im Blaichacher Ortsteil Ettenberg geparkten Auto drei Reifen zerstochen. Die Tat ereignete sich laut Polizei zwischen Freitagabend und Samstagnachmittag, als der Eigentümer des Wagens den Schaden von 250 Euro entdeckte. Die Polizei Immenstadt bittet Zeuginnen und Zeugen unter der Telefonnummer 08323/96100 um Hinweise. (p)

Rettenberg

#### Rad von Zugmaschine löst sich: 10.000 Euro Schaden

Wegen eines technischen Defekts löste sich am Samstagvormittag in Rettenberg das linke Vorderrad einer Zugmaschine und prallte gegen ein entgegenkommendes Auto. Der Wagen wurde nach Angaben Polizei erheblich beschädigt. Ein weiteres Fahrzeug musste ausweichen, um einen Zusammenstoß zu verhindern. Der Schaden wird auf insgesamt über 10.000 Euro geschätzt. Verletzt wurde nach Polizeiangaben bei dem Unfall niemand. (p)

Fischen

#### Ladendieb lässt Getränke und Lebensmittel mitgehen

Ein 62-Jähriger wurde am Freitagmittag bei dem Versuch erappt, Getränke und Nahrungsmittel zu stehlen. Der Mann legte laut Polizei Produkte im Wert von 150 Euro in seinen Warenkorb und verließ das Geschäft, ohne an der Kasse zu bezahlen. Dabei wurde er von einem Ladendetektiv beobachtet, der den 62-Jährigen vor dem Laden stellte. Ihn erwartet nun eine Anzeige wegen Diebstahls. (p)

Sonthofen

#### Rad im Wert von 800 Euro gestohlen

Ein silber-blaues Trekkingrad der Marke Giant wurde am Donnerstag vom Fahrradabstellplatz vor dem Landratsamt gestohlen. Das Rad hat einen Wert von 800 Euro. Die Polizei Sonthofen bittet unter Telefon 08321/66350 um Hinweise zu dem Diebstahl. (p)

Immenstadt

#### 38-Jähriger fährt E-Scooter ohne Versicherungsschutz

Von der Polizei kontrolliert wurde der Fahrer eines E-Scooters am Freitagnachmittag in der Sudetenstraße in Immenstadt. Der 38-jährige Mann fiel den Beamten auf, da an dem Roller keine gültige Versicherungsplakette angebracht war. Am Samstag wurden zwei weitere E-Scooter-Fahrer kontrolliert. An einem Roller war der Versicherungsschutz abgelaufen, der andere wurde ganz ohne Plakette gefahren. Das zweite Fahrzeug war laut den Beamten zudem nicht zulassungsfähig, weil eine Betriebslaubnis fehlt. Alle drei Fahrer werden wegen Verstößen gegen das Pflichtversicherungsgesetz angezeigt. Die Polizei weist daraufhin, dass zum Stichtag 1. März die Versicherungsplakette von der Farbe schwarz auf blau gewechselt werden muss. (p)